

# Mit 41 im Seniorenheim

**Wien.** Für jüngere Behinderte fehlen Betreuungseinrichtungen / Stadt verspricht Lösung

VON BERNHARD ICHNER

Martin Theil ist 41 Jahre alt – und lebt unter Greisen. Seine Nachbarn sind im Schnitt 87 Jahre alt. Der Grund: Der Wiener wird nach einer Lungenentzündung und vier Tagen im künstlichen Tiefschlaf in einem Seniorenheim gepflegt. Ihm selbst macht das nichts aus – für ihn haben die kleinen Schritte der Genesung Priorität. Aber prinzipiell zeigt Theils Wohnsituation ein Strukturproblem auf: In Wien fehlen adäquate Unterbringungsmöglichkeiten für jüngere behinderte Menschen. Deshalb sind etliche in Alten- und Pflegeheimen untergebracht.

Kritik kommt deshalb von der Volksanwaltschaft. Der Status quo verletze Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention, „nach der Menschen mit Behinderungen das Recht auf eine freie Wahl der Wohnform haben“. Von der Stadt Wien fordert die Volksanwaltschaft daher, „entsprechende Betreuungsbzw. Assistenzdienste gemeindenaher zur Verfügung zu stellen“.

## Pilotprojekt

Verbesserungsbedarf bei der Unterbringung von Menschen unter 65 Jahren in Pflegeheimen, ortet auch Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely (SP). „Die Wohnsituation, die medizinische und therapeutische Betreuung müssen besser als bisher auf die speziellen Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnitten sein.“

Der Krankenanstaltenverbund (KAV) arbeite bereits an einer Lösung. Auf KURIER-Anfrage stellt Wehsely für 2014 ein Pilotprojekt in Aussicht. In zwei Häusern sollen Betreuungseinrichtungen mit einem „maßgeschneiderten Angebot“ für diese Klientel eröffnen.

„Ziel ist es, diesen Bewohnerinnen und Bewohnern ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – entweder in einem Pflegeheim oder langfristig mit ent-



Martin Theil (41) ist seit neun Monaten Patient im Pflegewohnhaus Leopoldstadt. Seine Nachbarn sind im Durchschnitt 87 Jahre alt

## 227 unter 60-Jährige

### Pflege

Der Krankenanstaltenverbund (KAV) betreibt zurzeit sechs Geriatriezentren und vier Pflegewohnhäuser mit sozialmedizinischer Betreuung in Wien (plus drei Geriatriezentren in Niederösterreich). In den städtischen Einrichtungen werden 3294 Bewohner gepflegt. Aktuell sind 227 davon unter 60 Jahre alt.

### Krankheiten

Relativ junge Menschen, die in Pflegeeinrichtungen für Senioren untergebracht sind, leiden oft unter neurodegenerativen Erkrankungen (wie z. B. MS) oder sind psychiatrische Patienten.



Freiwillige Helfer sind wichtig, sagt Arzt Peter Bernecker

sprechender Betreuung außerhalb eines Pflegewohnhauses“, sagt die Stadträtin. Details zu den Plänen verrät sie aber noch keine.

Bis es so weit ist, versucht man seitens des KAV, das Beste aus der Situation zu machen. Trotz unterschiedlicher Bedürfnisse soll durch gemeinsame Ausflüge



Stadträtin Sonja Wehsely stellt ein Pilotprojekt in Aussicht

der Patienten oder durch soziale Aktionen Gruppendynamik vermittelt werden.

### Ehrenamtliche Helfer

„Das Motto lautet: Heimat statt Heim“, erklärt Peter Bernecker, ärztlicher Direktor im Pflegewohnhaus Leopoldstadt. „Dabei kommt es sehr auf den persönlichen Ein-

satz an: Ehrenamtliche Helfer sind wichtig, Freiwillige kümmern sich um die Patienten.“

Martin Theil ist auch so ein Freiwilliger. Nachdem er 220 Kilo gewogen hatte, nicht mehr gehen konnte und fast an einer Lungenentzündung gestorben wäre, hat er neun harte Monate im Pflegewohnhaus Leopoldstadt hinter sich. Mittlerweile hat er 70 Kilo abgenommen und wird immer mobiler. Sich im Rahmen seiner Möglichkeiten um die anderen Bewohner zu kümmern, empfindet er als „Nachbarschaftshilfe“.

Dass er keinen Umgang mit Gleichaltrigen hat, stört ihn kaum. Für ihn ist das Leben hier „allgemein angenehm“.